

zauberung des Publikums

ratorium Oldenburg bot große Schauspielkunst



braucht der Kaiser, und zwar nicht irgendwelche, sondern solche aus einem ganz besonderen Stoff, der angeblich
renten Leuten gesehen werden kann.

Foto: Michael Sanger

Starke Momente: Die Verz

„Des Kaisers neue Kleider“ mit dem Theater Labo

Von Michael Sängler

LINGEN. Alles wird kleiner in Kopenhagen und so auch die Kaffeekanne samt Geschirr in der Werkstatt der Firma Möllerup & Mullewulf. Eine Werkstatt, die beim ersten Betrachten nicht den geringsten Schluss zulässt, was da produziert oder repariert wird. „Urväter Hausrat“ stapelt sich zusammenhanglos in Regalen, alles ist morbide.

Mitten in diesem herrlichen Chaos treiben die beiden Kompagnons, der junge unbekümmerte, aber mit bestem Idealismus ausgestattete Mullewulf (Markus Wulf) und der alte, ständig Fatalismus und Sarkasmus verspritzende Möllerup (Pavel Möller-Lück), ihr Wesen. Sie sind pleite und überlegen, wie die Firma zu retten sei. Mullewulf führt seine neueste Erfindung vor: eine zu klein geratene Windmühle, die Strom erzeugt, wenn man sie anbläst, aber gleich wieder ihren Dienst versagt. So beginnt das Märchen von „Des Kaisers neue Kleider“, das Pavel Möller-Lück mit seinem „Theater Laboratorium“ aus Oldenburg als Beitrag zum 13. Festival der Puppen im Lingener Professorenhaus auf die Bühne stellt. Allerdings fragt sich der Zuschauer in der ersten

halben Stunde, was denn diese herrlich komischen und witzigen, nicht an Seitenhieben auf politisch gegenwärtiges sparenden Dialoge zwischen Möllerup und Mullewulf mit Figurentheater zu tun haben. Aber dann tritt er auf: Der Kaiser – und der Zuschauer vergisst völlig, dass Pavel Möller-Lück seine 160 cm große Figur führt und ihr seine Stimme gibt, so lebendig ist die Puppe. Überhaupt ist Pavel Möller-Lück ein Stimmwunder! Er spielt mit den Wörtern, haucht sie oder brüllt sie heraus, dehnt oder perlt sie staccatohaft von der Bühne.

Starke Momente

Und dann – wenn der Kaiser die Szene beherrscht oder auch beim Auftritt der kleinen Kulturministerfigur – hat dieses Stück seine stärksten Momente. Es ereignet sich das, was man in diesen Tagen beim Festival der Puppen immer wieder erleben kann: die Verzauberung des Publikums! Die Vorstellung wurde u. a. auch von drei Schulklassen besucht. Etwa 50 fernseh- und PC-gewohnte Kinder und Jugendliche folgten mit staunenden Augen dem Geschehen auf der Bühne. Als Möllerup sie dann in das Geschehen einbezog, zeigte sich, dass lebendiges Theater doch mehr an Fantasieanregung vermag als

ein Flachbildschirm. Der rote Faden durch diese stellenweise absurde und skurrile Handlung blieb das Märchen von Hans Christian Andersen. Der – natürlich kleine – Webstuhl, auf dem Möllerup und Mullewulf vorgaben, den Stoff zu weben, den nur intelligente Menschen sehen können, fehlte ebenso wenig wie der Minister, der im Auftrag des Königs den Wunderstoff schon mal inspizieren sollte. Und dieser in einem Eilbrief verpackt. Das war einer der immer wieder bezaubernden Inszenierungseinfälle, welche Pavel Möller-Lücks Stücke so unverwechselbar machen.

Alles Große ist groß, wenn die Details stimmen – diese These über die Kunst kann man auch über Pavel Möller-Lücks Theater sagen: Es ist ganz großes Theater! Das Stück geht aus wie das Märchen. Der Kaiser steht nackt da, er tut einem fast leid. Die Firma Möllerup & Mullewulf ist gerettet, der Kaiser hat für den schönen Schein bezahlt. Pavel Möller-Lück gehört seit Jahren zum festen Bestand der Figurentheater.

Um ihn und seine Stücke zu erleben, muss man aber nicht wieder drei Jahre warten, sondern kann mal zwischendrin nach Oldenburg fahren, wo er in Kürze seine neuen Theaterräume beziehen wird.



Neue Kleider!
nur von intelligent